

Der dritte Turm ist dynamisch

HOFGARTENPLATZ Entwurf der Künstlerin Nina Stoelting gewinnt Wettbewerb des Fördervereins „Schöneres Sonnenberg“

Von
Ingeborg Toth

SONNENBERG. Ein ziegelroter „Turm mit Dynamik“, viereinhalb Meter hoch, wird demnächst die Südspitze des Hofgartenplatzes schmücken. Die Architektin und Künstlerin Nina Stoelting gewann mit dem Turm-Modell einen Wettbewerb, den der Förderverein „Schöneres Sonnenberg“ ausschrieb. Unter sechs Arbeiten wurde der Stoelting-Entwurf von sieben Juroren einstimmig auf Platz eins gesetzt. Die Idee der Künstlerin: Sie fügt dem Burgturm und dem des Stümpert (so der Uhrturn in einer Urkunde von 1404) einen dritten hinzu. Mit ihrem Mann Gabor Török entwickelte sie gemeinsam ein in sich gedrehtes Gebilde mit Signalwirkung. Es soll dort stehen, wo sich einst die Endhaltestelle der „Roten Linie“ befand. „Der Turm kann ein unverwechselbares Stück Sonnenberg werden“, so Ortsvorsteher Werner Jopp, zugleich Vorsitzender des Fördervereins.

Leicht machte sich die Jury die Entscheidung nicht. Sie tagte unter der Leitung des Stadtplaners und Architekten Roland Becker im Bürgerhaus Sonnenberg.



Ortsvorsteher Werner Jopp, das Künstlerhepaar Gabor Török und Nina Stoelting sowie Jurychef Roland Becker (von links) nehmen den Sieberturm in die Mitte.

Foto: RMB/Friedrich Windolf

Künstler, Landschaftsplaner und Architekten entwickelten Ideen für jenes Dreieck zwischen Louis-Buchelt-Straße und Danziger Straße, das künftig frei von parkenden Autos bleiben soll. Ein Platz innerhalb des Platzes, aber einer mit „Aufenthaltsqualität“, über den man gern und ungehindert schreiben kann, der aber auch so ausgestattet ist, dass er Identität stiftet.

Auf Platz zwei setzte das Preisgericht den Vorschlag des Son-

nenberger Architekten Florian Urbach. Er schlug drei rechtwinklige Tore vor, versetzt zueinander auf den Platz gestellt. Tore zum Hindurchsehen. Der Betrachter sollte wie auf einer Postkarte Ortsansichten erblicken, wenn er sich auf einen jeweils vorbestimmten Fleck stellt. Burg, Stümpert und der Turm der Herz-Jesu-Kirche – gleichsam gehalten.

Den dritten Rang eroberte der Entwurf von Christiane Erd-

mann. Sie wollte Stelen ins Zentrum des künftigen Platzchens stellen. In Bronze gegossene, pfeilerartige Gebilde, auf denen vergleichsweise kleine Figuren platziert worden wären. Mann mit Hund, Skatbordsfahrer – auf sechs Stelen versammelt, die sich um eine siebte herum gruppieren. Die sollte das Ortswappen Sonnenbergs tragen. „Agora“, also Marktplatz, Versammlungsort – so der Titel der Arbeit.

Unglaublich, wie viele interes-

sante Ideen von renommierten Planern entwickelt wurden. Das machte die Auswahl schwer. Ein Architekturbüro schlug einen offenen Pavillon auf der Südspitze des Hofgartenplatzes vor. Mit Dachausschnitten für die Bäume, die dort stehen. Angeregt wurde, durch gläserne Bodenplatten den Verlauf des Rambachs auch an der Südspitze sichtbar zu machen. Von einem Landschaftsarchitekten kam der Vorschlag, die Dreiecksform der Platzspitze mit in den Boden eingelassenen Messingsändern zu betonen und eine dichte Hecke rundum zu pflanzen. Ein weiterer Vorschlag war, kunstvoll angeordnet Hochbeete anzulegen. Dieses bodennahe Grün wäre zu Lasten der Bäume gegangen. Sie hätten nicht stehenbleiben können.

Gut am preisgekrönten Stoelting-Entwurf: Mit 50 000 Euro erscheint er dem Förderverein bezahlbar. „Bis die Umgestaltung des Ortskerns abgeschlossen ist, haben wir das Geld zusammen“, meint Jopp. Will man aber das Umfeld der Skulptur gestalten und sie nachts durch Licht in Szene setzen – wie es der Jury notwendig erschien – dann müssen noch Gönner oder Sponsoren gefunden werden.